

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 59. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Erste Ausgabe

Freitag, 5. Februar 1909.

Sicherungsanstalten für geistig minderwertige Verbrecher.

In der zu Ende v. J. stattgehabten Jahresversammlung der Schlesischen Gefängnisgesellschaft in Breslau, an welcher übrigens auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen teilgenommen hat, wurde von dem Gefängnisarzt Dr. Rigen (Breslau) das aktuelle Thema der Behandlung der geistig Minderwertigen im Strafrecht und Strafvollzug behandelt. Von den Redagierten, welche diesen Vortrage zugrunde gelegt waren, interessierten besonders diejenigen, welche sich mit dem Strafvollzug an den geistig Minderwertigen befaßten. Sie lauten folgenbermaßen:

Nr. 2. Die Zahl der geistig Minderwertigen in den Strafvollzugsanstalten beträgt mindestens 15 v. H. der gesamten Strafvollzogenen. Besonders zahlreich sind sie unter den Stittlichkeitsverbrechern, Bettlern, Gagnanduen und Bienen.

Nr. 5. Die bestehenden Strafanstalts-einrichtungen reichen zur Strafvollziehung an geistig Minderwertigen nicht aus. Für einen Teil derselben — hochgradig degenerierte — müssen besondere Strafanstaltsabteilungen geschaffen werden.

Nr. 7. Weiter ist die Lage ferenda zu fordern, daß das Gericht bei Gemeingefährlichkeit des geistig minderwertigen Täters auf Zulässigkeit der Ueberweisung in eine Sicherungsanstalt erkennen kann.

Nr. 8. Die unbillige Ueberweisung in eine Sicherungsanstalt soll nach Maßgabe der Strafanstaltsbeamtentätigkeit durch die höhere Landespolizeibehörde verfügt werden.

Soweit die in betradt kommenden Theilen. Die Kreiszeitung knüpft daran eine Besprechung, die sicherlich die Allgemeinheit aufs höchste interessiert. Wir geben daher folgendes daraus wieder:

Zwischen den sogenannten „Normalen“ und den offensichtlich „Verirrten“ ist eine haarsträubende Grenze nicht zu ziehen, ebensowenig wie zwischen Tugend und Sünden. Der Raum des Uebergangs von diesem zu jenem ist ein breiter, und daher werden wir viele Individuen finden, deren geistiger Zustand sich zwischen den Grenzlinien bewegt, und die weder zu der einen, noch zu der anderen Kategorie gerechnet werden können. Solange ein solcher Minderwertiger nichts Böses tut, läßt man ihn seiner Wege gehen. Anders wird es aber, wenn die krankhafte Veranlagung sich in der Begehung von Straftaten äußert. Dann muß er als gemeingefährlich angesehen und im Interesse der übrigen Gesellschaft von dieser abgegliedert werden. Gemeinhin wird aber vergessen, daß viele ursprünglich harmlose Minderwertige, welche ohne besonderen Schutz und zweckdienliche Beaufsichtigung bleiben, schließlich doch dem Verbrechen anheimfallen, also erit gemeingefährlich werden, weil sie infolge ihres vorhandenen Defekts entweder an der Ausübung weiler Arbeit gehindert werden oder nicht dauernd bei einer solchen anhalten können, oder aber, weil sie wegen ihrer „Tölpelhaftigkeit“, oder weil man es sonst bezeichnen will, nicht in Arbeit genommen werden können. Daraus ergibt sich denn die Notwendigkeit, welche wiederum zum Tzweck, zur Arbeitslosigkeit, welche zum Verbrechen föhrt. In jedem Falle ist demnach eine besondere Aufsicht über diese immerhin bedauernden Minderwertigen erforderlich, damit nicht allein den Minderwertigen, sondern auch bereits den Erläuterungen und verbrechen rechtzeitig vorgebeugt werden kann.

Es eracht sich daraus aber ferner, daß die von solchen geistig-defekten Individuen verübten Handlungen, zumal verbrecherischer Art, von einem besonderen Gesichtspunkte aus bewertet werden müssen. Da die Erkenntnis von der Strafbarkeit dieser oder jener Handlung bei ihnen getrübt ist, sind sie in strafrechtlicher Beziehung mit den Jugendlichen auf eine Stufe zu stellen und dürfen vor dem Forum des Gerichts nicht als voll verantwortlich angesehen werden. Dieser Notwendigkeit trägt zwar unser heutiges Strafrecht keine Rechnung, wohl aber gehofft werden, daß das neue, in absehbarer Zeit zu erwarrende die Minderwertigkeit in besonderer Weise berücksichtigt. Für die Gegenwart kommt hinsichtlich des geistigen Zustandes eines zu beurteilenden Verbrechers allein der § 51 in Betracht, in welchem aber nur von einer feststehenden Geisteskrankheit die Rede ist. Will der Richter die geistige Minderwertigkeit berücksichtigen, so bleibt ihm allein die Anwendung der „milderen Umstände“ übrig. Da dieses aber lediglich im Willkür des Gerichts steht, ist trotzdem keine genügende Garantie gewährleistet.

Auch in Zukunft werden wir nicht davon Abstand nehmen können, diese zwischen Gut und Böse stehenden Personen, sobald sie gegen die Gesetze verstoßen, auch zu bestrafen. Diese Strafe muß aber, den besonderen Umständen entsprechend, weniger auf die Besserung des moralischen, sondern mehr auf die Besserung des geistigen Zustandes gerichtet sein. Eine solche kann aber in den Strafanstalten, so wie sie jetzt im allgemeinen eingerichtet sind, niemals erreicht werden, weil es dort an den notwendigen, pädagogischen und pädagogisch vorgebildeten Beamten und Hilfsbeamten mangelt. Eine solche ist aber kaum ein geistlicher Strafvollzug an normalen Verbrechern denkbar.

Einen Schritt auf dem Wege zu dem Strafvollzug hat die Verwaltung allerdings schon gemacht dadurch, daß sie versuchsweise einer Strafanstalt (Brandenburg) eine solche Abteilung für geistig Minderwertige angegliedert hat. Außer dieser einen werden voraussichtlich in der Folgezeit aber wohl noch mehrere entstehen, so daß vielleicht in absehbarer Zeit innerhalb jeder Provinz wenigstens eine derartige Abteilung für vermindert strafvollzugsfähige Uebelthäter vorhanden sein wird.

Da wir nun aber nach wie vor mit einer bestimmten Strafvollziehung, also auch einer richterlich festgelegten Ende der Freiheitsstrafe, rechnen müssen, ist die Frage aufzuwerfen, was mit den geistig minderwertigen Verbrechern geschieht, welche nach ausgedehnter Strafe entlassen werden müssen, ohne daß eine Heilung durch psychiatrische Behandlung während der Haft erreicht werden konnte. Sollen sie wieder auf die Gesellschaft losgelassen werden, damit sie unter dem Schutze ihres geistigen Defekts erneut mehr oder minder schwere Verbrechen begehen können? Wir haben wohl an den Behörden der als „geheilt“ oder „gebessert“ aus den Irrenanstalten entlassenen Gemeingefährlichen genug! Oder will man den Strafanstaltsbeamten, denen die Rechtsbrecher zur Hebung übergeben werden, zumuten, daß sie von vornherein auf einen Erfolg ihrer Tätigkeit verzichten, und will man sie auf den alten Standpunkt zurückführen, wo sie lediglich als „Verwahrer“ der Gefangenen dienen? Das hieße doch, auf alles im Strafvollzug durchgeführte Arbeit bisher Erreichte verzichten und in sozialer Hinsicht den Rückmarsch antreten. — Es heißt aber vielmehr, nach einem Schritt weitergehen und Vorkehrung treffen, daß die vermindert strafvollzugsfähigen, verbrecherischen Elemente erst dann der vollen Freiheit zurückgegeben werden, wenn erumtet werden kann, daß ihr Wille in die richtige Bahn gelenkt und soweit gefestigt worden ist, daß sie das Nöchtige von dem falschen mit absoluter Klarheit unterscheiden, daß sie imstande sind, auf rechtem Wege zu bleiben. Dazu ist aber eine Nachhaft, in gewissen Sinne eine „Nachsorge“ erforderlich, die zwar zeitlich in bestimmten Grenzen gehalten werden muß, auf Erfordern aber weiter ausgedehnt werden kann. Ebenso wie heutzutage für Bettler, Bummler und Zufahrer im Urteil die „Ueberweisung“ festgelegt werden kann, die zur Folge hat, daß die höhere Landespolizeibehörde auf Antrag der Strafanstaltsverwaltung bis zu zwei Jahren Arbeitslos verhängen kann, ebenso erforderlich wird es dann sein, bei den als geistig minderwertig erkannten Rechtsbrechern, welchen eine je nach dem Verhältnis mildere Beurteilung zuteil geworden ist, ebenfalls auf eine derartige Ueberweisung zu erkennen, nur mit dem Unterschiede, daß bei ihnen nicht ein Arbeitslos, sondern eine sogenannte Sicherungsanstalt zur weiteren Stellung in Betracht kommt. Ob diese Nachhaft, die Sicherungsanstalt, in einer solchen Anzahl nur bis zu zwei Jahren oder unter Umständen noch weiter ausgedehnt ist, wäre Sade einer näheren Prüfung.

Was die Einrichtung derartigen Sicherungsanstalten anbelangt, so wäre sie im Prinzip vollkommen derjenigen der Strafanstalten (nicht etwa der Irrenanstalten) anzuschließen; der Charakter der Strafanstalt darf keinesfalls verworfen werden. Ob ein scharfer Unterschied zwischen Jugendhaus und Gefängnis gemacht werden kann, erscheint in Anbetracht der sich dadurch ganz erheblich steigenden Kosten (allein schon durch Vermehrung der psychiatrisch vorgebildeten Ärzte) fraglich, ganz abgesehen schließlich davon, daß es bei den Gefangenen ja doch weniger darauf ankommt, sie in puncto Ehre vertrieben zu behandeln, sondern allein, sie zu heilen.

Die Landespolizeibehörde wird bei Festlegung auch einer derartigen Nachhaft nach wie vor auf das Gutachten der Strafanstalt angewiesen bleiben. Daraus ergibt sich aber dringend eine besondere Auswahl der an solchen Anstalten bzw. Abteilungen neben dem Arzte mitwirkenden Ober- und Unterbeamten. Ihre Vor-, Aus- und Weiterbildung nach dem jetzigen Verfahren wäre dann nicht mehr ausreichend, soll nicht anders der Zweck einer derartigen hochsialen Einrichtung erfüllt sein.

Betrachten wir uns die fortgesetzt steigende Rückfallziffer, das stetig wachsende Gemohnheitsverbrechen, dann haben wir den besten Beweis von der Unzulänglichkeit unseres heutigen Strafvollzugsystems. Gerade unter den Gemohnheitsverbrechern finden wir aber die meisten Minderwertigen; die sachgemäße Behandlung der letzteren würde demnach ein Einlen der Zahl der Erlernen nach sich ziehen. Wird sie eingeführt, so wird es auch mit dem schrecklichen Vorbehalt vorbei sein, daß alle möglichen Simulanten nach Begehung von Verbrechen den Irrenhäusern überwiehen werden müssen, um denen sie über kurz oder lang zu entweichen pflegen, um aufs neue Schandtatzen zu unternehmen.

Es ist mit besonderer Genugtuung zu begrüßen, daß sich ein höherer, dem Strafvollzug im allgemeinen fernstehender Beamter, wie der Oberpräsident von Schlesien, dahin geäußert hat, daß es „Wille des Staates“ sei, „solche Sicherungsanstalten im Interesse der Allgemeinheit zu schaffen“, und es läßt sich daraus die Hoffnung schöpfen, daß die maßgebenden Stellen dieser durchaus notwendigen Vorrichtung wohlwollend gegenüberstehen werden.

Wenn irgendwo, dann wäre hier falsche Sparsamkeit nicht am Platze.

Ein neuer Vorstoß gegen den Reichsfanzler.

Der Berliner Besuch aller deutscher Bundesfürsten oder ihrer Vertreter und der Bürgermeister der freien Städte zum Kaisers Geburtstag soll, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ von einem hohen bayerischen Staatsmann hört, auf eine Mächtige Anregung zurückzuführen sein und in seinem Charakter als zielbewußte monarchische Demonstration zunächst gewisse Bedenken an Berliner antiker Stelle ausgelöst haben. Dieser Widerstand habe bei süddeutschen Fürstentümern ziemlich verpufft. Es sei darum erforderlich, wenn die Möglichkeit des Nichttritts des Fürsten von Bismarck, bald nach dem englischen Königsbesuch, fürher als vor dem 27. Januar betont werde und, wohl ein Anstuf der aus Berlin einbebrachten Stimmung, man in einzelnen Ober-Amtsblättern südlich der Mainlinie erzähle, es habe sogar über die Nachfolge des vierten Kanzlers bereits eine befriedigende Verhandlung stattgefunden, die „sicherlich auch die allgemeine Zustimmung im Volk finden würde.“ Wir geben diese Sensationsmeldung der „Mil.-pol. Korrespondenz“ unter allem Vorbehalt und lediglich der Vollständigkeit halber wieder. Sollte etwa hinter diesem neuen Angriffe gegen den Reichsfanzler wiederum das wohl-tätige Zentrum stehen? Fast hat es den Anschein. Wir wiederholen daher: alle vaterländisch gesinnten Kreise mühten auf das schärfste das fernere Weichen des Fürsten von Bismarck in seinen Ämtern, sie würden seinen Nichttritt für ein schweres nationales Unglück erachten.

Kann Castro ausgeliefert werden?

Zu der Meldung, daß der Expräsident Castro wegen Mordverurtheilung auf den jetzigen Präsidenten Gomez von venezolanischer Regierung belangt, und daß zu diesem Zweck seine Auslieferung von Deutschland gefordert werden soll, wird uns von diplomatischer Seite folgendes mitgeteilt:

Ein Auslieferungsvertrag besteht zwischen Deutschland und Venezuela nicht, sodas bezüglich der Auslieferung die allgemeinen völkerrechtlichen Grundätze zur Anwendung kommen würden. Nach diesen gilt die Bestimmung, daß auf Grund der „Comitas gentium“ eine Auslieferung in diplomatischen Verhandlungen erfolgen kann. Erinnert sei nur an jenen Fall, wo ein Barrier Millionendraudant auf seiner eigenen Jagd in Brasilien mit seiner Geleichen festgenommen und an Frankreich ausgeliefert wurde, trotzdem zwischen Frankreich und Brasilien ein Auslieferungsvertrag nicht besteht. — Hier kommt aber noch ein Punkt in Betracht, welcher die erwähnte Auslieferung vereiteln könnte, da es sich um ein Staatsverbrechen handelt. Castro ist nämlich nicht nur ein ungewöhnlicher der Expräsident, denn ob die gegenwärtig am Ruder befindliche Regierung imstande ist, sich zu halten, ist noch fraglich. Hat doch der Friedensgeliebte Paul selbst erklärt, daß Castro noch Präsident ist. Jedenfalls muß nach völkerrechtlichen Grundätzen abgewartet werden, ob die gegenwärtige venezolanische Regierung sich auf eine Macht stützt, die ihren weiteren Bestand erhoffen läßt. Offiziell kam also nach diesen Argumenten Castro als „depofitert“ nicht angesehen und demgemäß auch nicht danach behandelt werden. Dennoch sei betont, daß im allgemeinen die völkerrechtliche Territorialität nur Herrichern, Kriegsschiffen, durchziehenden Truppen, Spezialkonsolen und dann vor allen Dingen den ständigen Gesandtschaften, deren Personal und deren nicht einheimischen Bedienten zugehört wird. Im letzten Jahrzehnt hat sich jedoch ein völkerrechtlicher Umstimmung gezeigt; wenn auch schon seit den Zeiten Cromwells im allgemeinen die Präsidenten der Republikken den Herrschern gleichgültig wurden, so hat sich jedoch erst seit der Begegnung des Zarzen mit dem französischen Präsidenten Laubet der Satz herausgebildet: Die Präsidenten aus Gentrölie (d. h. aus völkerrechtlicher Hinsicht) sind Herrscher zu behandeln.“ Ein hervorragendes Beispiel hierfür war die Begegnung des Zarzen mit Laubet, wo die Gattin des Präsidenten alle Vorrechte einer regierenden Herrscherin an sich. Demgemäß ist auch die Frage, ob Castro wirklich ausgeliefert werden kann und wird, nicht so einfach zu beantworten, da sie vollständig von der Stellung abhängt, die der Präsident in seinem Lande einnimmt.

Deutsches Reich.

Geschäftsahlen im Giro-Verkehr. Der Finanzminister hat folgenden Erlaß gegeben:

Im Hinblick auf meinen Erlaß vom 13. Dezember v. J. — I 10 925, II 14 214, III 21 732 — bestimme ich, daß bei den im Giroverkehr erfolgenden Geschäftsahlen die dem Reichsbankgironummer angegliederten Sparzinsen einem Postkonto im Sinne des vorliegenden Erlasses gleich zu achten sind.

Dieser Erlaß ist bezüglich der Zahlung des Gehalts an Beamte und solche Beamte, deren Stelle dem bisherigen und dem zu erwartenden Pfarverfolgungsgesetz unterliegen, von großer Wichtigkeit.



der A. Riebeck'schen Montanwerke, Marke M. W. mit der Krone.

Altbewährte
Güte einer **Ware**

entscheidet bei Einkauf und erhält ihren

❖ **Wert!** ❖

Größtes Lager von Halle!

Bedienung prompt! Lieferung bestens! Preise recht!

Ed. Lincke & Ströfer

Geschäftsräume: **Hordorferstraße 1-2.** Fernruf Nr. 93.

Bestellungs-Annahmen in der Stadt:

Leonhardt & Schlesinger, Große Ulrichstraße 13.

Paul Kegel, Bernburgerstraße 27.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 108.

Mit 2 Beilagen.



28-28; Schmeine: a) 50-53, b) 31-37, c) 42-50, d) 42-48.
1) Mercuria Weft. D. Gien: a) 36-39, b) 26-37, c) 33, d) 31;
2) Sullen: a) 33-37, b) 31-37, c) 31, d) 31;
3) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
4) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
5) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
6) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
7) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
8) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
9) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;
10) Sullen: a) 32-37, b) 30-34, c) 30-34, d) 31;

des „Iron Age“ bezuglich eine weitgehende Durchführung der
Spekulation. Das Geschäft liegt auf allen Gebieten in den
engsten Grenzen. Die Kurse bröckelten wegen Mangels an
Käufern schon bei geringem Angebot weit ab. So stellten sich
Balkantien schon bei geringem Angebot um 1/2 Proz. niedriger.
Das gleiche ist von Montanerien zu berichten, doch machte
den letzteren Deutscher-Börse einen Rückgang. Käufer
gaben auch meist nach. Seit Tagen hängen Franzosen im
Anschluß an Wien, und Prinz Heinrich-Baum steigerten sich um
mehr als 1/2 Proz. auf speculative Käufe. Auf dem Rentenmarkt
konnten Deutsche Reichsbanktitel unter der Gunst des billigen
Geldmarktes ihre Kurssteigerung fortsetzen. Gegenüber
Geldmarktschwankungen blieben anfanglich die russischen
Zürkerlose neigen gleichfalls zur Schwäche. Schiffahrt und
Elektrizitätstitel litten unter mäßigem Angebot. Im weiteren
Verlaufe schleppte sich das Geschäft bei unbedeutenden
Spannungen träge hin. Tagl. Bel. 2-1/2 Proz. Privatdiskont
1/4 Prozent.

Sonn. Wintern, 4. Febr. Durch Schneefall ist
der Schneebetrieb auf der Strecke Minden-Nord-
hausen-Giechberg gestört. Werra und Fulda führen
der Werra gewaltige Schneemassen zu. Die Flüsse steigen so schnell,
daß das Schiffsverkehr gefährlich zu werden beginnt.

Berlin, 4. Febr. Castro wieder morgen geheißt aus
der Klinik des Professors Israel nach dem Hotel Capla-
nade über.

zur Balkanfrage.
Wien, 4. Febr. In Besprechung des neuen russischen
Vorlages zur Balkanfrage führt das „Fremdenblatt“ aus:
In erster Linie wird natürlich die Hauptbestimmungen, Bulgarien
und die Türkei, zur Entscheidung berufen. Inwiefern
die Sicherung des Friedens in Betracht kommt, ist
schwierig, das auf die geplante Trans-
aktion mit Serbien die Begriffe, und wenn
man es in Sofia und Konstantinopel für möglich findet,
auf den russischen Vorlage einzugehen, so kam uns dies
nur recht sein. Dabei dürfen allerdings die berechtigten
Forderungen der Orientals nicht vergessen werden.
Die Betonung dieser Forderungen bedeutet jedoch nicht, daß
die Interessensanfrage oder die deutsche Politik in
etnem Gegensatz zu Russen liegen. Denn keine
Rede ist schon deshalb nicht, weil wir mit Russland in
dem Punkte, die momentanen Spannungen zu beheben
und den Balkanfrieden auf eine dauernde Grundlage zu
stellen, vollkommen übereinstimmen.

Oesterreichs neues Wehrgesetz.
Wien, 4. Febr. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Dieser
Tag haben im Reichsrat die Sitzungen der
einer Kommission begonnen, die aus Vertretern des Reichs-
kriegsministeriums und den beiden Landesverteidigungs-
ministern besteht. Ueber den Zweck der Sitzungen er-
fahren wir: Das neue Wehrgesetz ist, wie schon oft erklärt,
im Entwurf bereits seit 1904 fertig. Selbstverständlich
kam man fortwährend neue Erfahrungen und erhält
dadurch neue Impulse. Dabei muß dieser Gelegenheit
von den militärischen Ministern stets derartig evident ge-
halten werden, daß er jederzeit zur Vorlage an die gesetz-
gebenden Körperschaften reif ist. Die jetzigen Beratungen
verfolgen daher bloß den Zweck, die Modifikationen über
jene Teile des neuen Wehrgesetzes zu erklären, die auf
Grund der gesammelten Daten der letzten Zeit einer
Änderung unterzogen werden könnten. Es kommt diesen
Sitzungen keine aktuelle Bedeutung zu. Doch ist kein
spezifischer Anlaß zur Vorlegung des neuen Wehrgesetzes
gegenwärtig vorhanden.

Prag, 4. Febr. Der frühere kaiserliche Landes-
minister Kozel ist in einem Sanatorium ge-
storben.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes
vom 4. Februar, früh 8 Uhr.

Table with 5 columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Rows include Galle, Zorge, Nordhausen, Wardegen, Broden.

1) Vormittags geringe, dann härtere Niederschläge. 2) Vormittags
etwas, dann Regen. 3) Gelsen und nachts anhaltend Regen. 4) Gelsen
und nachts anhaltend Regen. 5) Gelsen anhaltend, nachts etwas Regen.

Der gestern über dem Stagnieren gelegene Mittelwind hat sich
auf seiner südliche Seite im Dienstgebiet der kühnlichen,
westlichen Winden allmählich ergiebige Niederschläge,
Südwesten
mediet 27, Nordhausen 45 mm Regen. Da mit dem Abzuge der
offiziellen Depression der hohe Druck von Südwesten her etwas
nach Mitteldeutschland vordringen wird, so haben wir vorübergehend
etwas ruhigeres, aufklaarendes Wetter mit abnehmenden Nieder-
schlägen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für
Donnerstag, 5. Februar: Vorhergesehen ruhiger, abnehmende Nieder-
schläge.

Unter Wladimir Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussetzungen des 5. Februar: Sechsendes kühles,
etwas kaltes, windiges Wetter mit Niederschlägen in Schauern.

Wasserkraftwerke am 4. Februar.
Galle: Halle + 1,74, Trotha Unt. + 1,58, Grotzsch + 1,52,
Berthung Unt. + 0,50, Raabe Unt. + 1,32, Raabe Unt. - 0,02,
Eibe: Reitzheim - 0,11, Mügde - 0,46, Dresden 1,76, Zorge
Leipzig - 0,20, Bitterberg 4, 0,16, Roglau - 0,21, Baditz + 0,19,
Wag-Bau + 0,10, Zangemünde - 1,76, Bitterberg + 1,68,
Dognitz + 1,31, Müde: Döben + 0,76

Preisnotierungen für Kuxe vom 4. Februar.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with 4 columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Lists various bank shares and their prices.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.

Advertisement for Popier (KIC) featuring a logo and text: 'Popier der beste THE E der Welt'.

Goldpreiskurse am 4. Februar 1909.
— Gold: Hamburg 9,05 M., Magdeburg 9,25 M. —
— Silber: Hamburg 9,15 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Kupfer: Hamburg 9,30 M., Magdeburg 9,55 M. —
— Zinn: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Blei: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Zink: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Nickel: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Eisen: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Stahl: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Kupfer: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Zinn: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Blei: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Zink: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Nickel: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Eisen: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —
— Stahl: Hamburg 9,10 M., Magdeburg 9,35 M. —

Industrieberichte.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Leinwand.
Magdeburg, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht der Deutschen Zeitung).
Gewinn 88 % ohne Zed 9,70 - 9,75. Tendenz: schwach.
Kapital 70 % ohne Zed 8,10 - 8,20. Tendenz: schwach.
Brotfabrikale ohne Zed 19,75 - 20,00.

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.
Die Beschlusvorlage.
Berlin, 4. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde heute
die Beschlusvorlage für die Staatsbahn in dritter
Lesung einstimmig angenommen.

Wochenausgabe.
Planen, 4. Februar. Im oberen Boglande ist
wie der „Vogel“ anzeigt, infolge des Laumeters
Hochwasser eingetreten. Die von den Bergen herabfließenden
Wasser überfluteten die Stufen und Keller der
an den Abhängen gelegenen Häuser. Im sog. Bärenloch in
Unterfahberg wurde ein mit Holz, Stroh und Kohlen ge-
füllter Schuppen fortgeschwemmt. Die Wasserfluten drück-
ten auch die Hinterwand eines Hauses ein, jedoch alles her-
geführt wurde. Ein neunjähriges Mädchen wurde getötet
und ein 13jähriger Knabe schwer verletzt.

Erst, 4. Febr. Das Sodawasser in den hiesigen
Küchen ist nach dem Beschlusse eines immer be-
deutlichen Ausschusses in den Handel zu kommen.
Wurden die hiesigen Behörden telegraphisch verständigt, daß die
Sodawasserfabrik wachse. Aus München wird gemeldet,
daß die Unkraut bis 4,0 Meter getrieben ist und weiter
überwachsen. Aus Barmen wird berichtet, daß der
Bericht auf den hiesigen hiesigen Vorhaben - Gestalt und
Scheitern - Abhängen. Gestern hat. In der Nacht ist
die untere Stadt unter Wasser gesetzt. Nach den neuesten
Berichten und Feststellungen ist die Hochwasserflut auf dem
Eisende viel gefährlicher, als zuerst angenommen wurde. In
Dresden ist die Bahnstation unter Wasser.

Erst, 4. Febr. Das Sodawasser in den hiesigen
Küchen ist nach dem Beschlusse eines immer be-
deutlichen Ausschusses in den Handel zu kommen.
Wurden die hiesigen Behörden telegraphisch verständigt, daß die
Sodawasserfabrik wachse. Aus München wird gemeldet,
daß die Unkraut bis 4,0 Meter getrieben ist und weiter
überwachsen. Aus Barmen wird berichtet, daß der
Bericht auf den hiesigen hiesigen Vorhaben - Gestalt und
Scheitern - Abhängen. Gestern hat. In der Nacht ist
die untere Stadt unter Wasser gesetzt. Nach den neuesten
Berichten und Feststellungen ist die Hochwasserflut auf dem
Eisende viel gefährlicher, als zuerst angenommen wurde. In
Dresden ist die Bahnstation unter Wasser.

Erst, 4. Febr. Das Sodawasser in den hiesigen
Küchen ist nach dem Beschlusse eines immer be-
deutlichen Ausschusses in den Handel zu kommen.
Wurden die hiesigen Behörden telegraphisch verständigt, daß die
Sodawasserfabrik wachse. Aus München wird gemeldet,
daß die Unkraut bis 4,0 Meter getrieben ist und weiter
überwachsen. Aus Barmen wird berichtet, daß der
Bericht auf den hiesigen hiesigen Vorhaben - Gestalt und
Scheitern - Abhängen. Gestern hat. In der Nacht ist
die untere Stadt unter Wasser gesetzt. Nach den neuesten
Berichten und Feststellungen ist die Hochwasserflut auf dem
Eisende viel gefährlicher, als zuerst angenommen wurde. In
Dresden ist die Bahnstation unter Wasser.

Erst, 4. Febr. Das Sodawasser in den hiesigen
Küchen ist nach dem Beschlusse eines immer be-
deutlichen Ausschusses in den Handel zu kommen.
Wurden die hiesigen Behörden telegraphisch verständigt, daß die
Sodawasserfabrik wachse. Aus München wird gemeldet,
daß die Unkraut bis 4,0 Meter getrieben ist und weiter
überwachsen. Aus Barmen wird berichtet, daß der
Bericht auf den hiesigen hiesigen Vorhaben - Gestalt und
Scheitern - Abhängen. Gestern hat. In der Nacht ist
die untere Stadt unter Wasser gesetzt. Nach den neuesten
Berichten und Feststellungen ist die Hochwasserflut auf dem
Eisende viel gefährlicher, als zuerst angenommen wurde. In
Dresden ist die Bahnstation unter Wasser.

Erst, 4. Febr. Das Sodawasser in den hiesigen
Küchen ist nach dem Beschlusse eines immer be-
deutlichen Ausschusses in den Handel zu kommen.
Wurden die hiesigen Behörden telegraphisch verständigt, daß die
Sodawasserfabrik wachse. Aus München wird gemeldet,
daß die Unkraut bis 4,0 Meter getrieben ist und weiter
überwachsen. Aus Barmen wird berichtet, daß der
Bericht auf den hiesigen hiesigen Vorhaben - Gestalt und
Scheitern - Abhängen. Gestern hat. In der Nacht ist
die untere Stadt unter Wasser gesetzt. Nach den neuesten
Berichten und Feststellungen ist die Hochwasserflut auf dem
Eisende viel gefährlicher, als zuerst angenommen wurde. In
Dresden ist die Bahnstation unter Wasser.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 4. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market prices for Berlin, categorized by Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktion, Bank-Aktion, and Industriepapier.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 4. Februar, 1 Uhr.

Table of stock market prices for Leipzig, categorized by Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktion, Bank-Aktion, and Industriepapier.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Ver-
zinsung von Goldobligationen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Sprengel & Rink,

Leipzigerstrasse 2.

Telephon 414.

Spezialhaus

für alle feineren Delikatessen, Konserven, Wild,
Geflügel, Fische, Früchte und Frühgemüse.

— Grosse Preisermässigung auf Gemüse- und Früchte-Konserven. —

— Vorzugspreisliste gerne zu Diensten. —

Herren-Weiten, weiß u. farbig.
Frack-Weiten. [641]
G. Liebermann,
30 Bernburgerstrasse 30.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Freitag, den 5. Februar
Die Puppenschule.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 5. Februar 1909
19. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Zum Gedächtnis an
Ernst von Wildenbruch
Trauerfeier in grosser Säulenhalle
von Max von Schrenck
Orchesterleitung: Eduard Wörte.
Prolog von Joseph Lauff,
geboren von Albert Friedrich.
Die Rabensteinerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst
von Wildenbruch.
Spielleitung: Oberreg. R. Scholling.
Personen:
Silas Jeronimus, Ernst Gode.
Hilte Rabenstein, Ernst Gode.
Bertha, seine Tochter, E. Kornow.
Leibing, Witfrau
von Aganang, seine
Schwelter, H. Thiery.
Bartholomäus, Ernst Gode.
Anton Weller, sein
Bruder, W. Schrader.
[Witfrau Leute und Patrizier von
Augsburg]

Felicitas, aus dem
Haus Grander,
Bartholomäus Frau, M. Brandow.
Bartholomäus Weller,
(der junge), Bartholomäus
und Felicitas
Sohn, Ernst Moses.
Ulrich, aus dem Hause
der Weller, Nürnberg,
des jungen
Bartholomäus Weller
Bruder, Ellis Gondw.
Georg von Krenberg,
Erlaucht v. Augsburg,
Hilte, H. Nebel.
Baumfritzer, (E. Wandler.
Ebold Geider, (R. Scholling.
[Patrizier von Nürnberg,
Heinrich der Ulrich Weller]

Alte, alte Dienstinne, H. Amberg.
Der Nimmensmacher, W. Sieg.
Der Bestfall, H. Geng.
Der Schwarze, (R. Scholling).
Der Frühlings, W. John.
[Aussicht des Hauses von Hainstein]
Der Denker v. Augsburg,
H. Amberg.
Ein Briefsteller, H. Born.
Ein Klettermeister, Emil Klabben.
Der elterliche Kriegsleute, Ar. Dern.
[Fr. Wäckerling.
Augsburgerische Stadt], Paul Jungl.
Heide, Karl Gottsche.
Männer u. Frauen von Augsburg,
Wachen, Hentersnische, Hoff.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. [1842

Sonnabend, d. 6. Febr. 1909
19. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Vorstellung zum 3. Male: **Kostjalki**
Simon.

Nach Schluss der Vorstellung
Erfrischung mit kleinem
Zubehör [1723
„Weinhaus Broskowski“

Answardige Theater.
Freitag, den 5. Februar 1909.
Leipzig (Neues Theater): Hämel
und Viertel. Duetto: Neue
Leibing.
Leipzig (Altes Theater): Zum
weisen Hof.
Weimar (Vof-Theater): Wilden-
bruch-Gründerfeier.
Gera (Stadt-Theater): Kostjalki.
Münster (Vof-Theater): Der
Reinhold.

Hochfeinen alten
Samos-Wein
à Fl. Mk. 1.25, 6 Fl. Mk. 6.50
empfehlen [646
Curt Ehrenberg,
Gr. Steinstr. 11. — Fernruf 1459.

Gesellschaftskleider

Balkkleider, halbfertige Roben, Selden- u. Ballstoffe
in allen modernen Webarten als Crêpe de chine, Eolienne etc.

Anerkannt vorzügliche Massanfertigung
bei mässigem Preise.

Modewarenhaus

Theodor Rühlemann,

an der Ulrichskirche.

Tulpe **Souper-Musik**
Weinrestaurant. Nächsten Sonntag von 1-3
Diner-Musik.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Telephon 183.

Theater Job - Classen

Dir.: Herrn. Job und Pet. Classen.

Heute und folgende Tage:
Anfang präzise 8 Uhr [583

Der Mann mit dem Fimmel.

Sensationeller Lacherfolg!

Sonntag, 7. Febr., nachm. 4 Uhr

Vorstellung zu kleinen Preisen.

Eine Spritztour nach Berlin

Tränen werden gelacht!

Robert Franz-Singakademie.

(Musikal. Leiter: Professor O. Reuhke.)
Morgen (Freitag), abends 7 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“:

Liszt: Heilige Elisabeth.

Billets in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Kaisersäle. — Montag, den 8. Febr., 8 Uhr

Letztes Koczalski-Konzert.

Billets zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Nach Schluss des Konzertes

Erfrischungen und delikater kleiner Imbiss

in den behaglichen Räumen des [1750

Weinhaus Broskowski.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.

Wintergarten 12-3 Uhr.

„Schultheiss“

Heute und folgende Tage

Großes

Bockbier-Fest.

Ergebenst Fr. Raschke.



Bad Harzburger Bobsleigh- und Rodelbahn
ist vorzüglich und wird auch bei frischem Schneefall durch Walzen
in tadellosem Zustande erhalten. [604
(14. Februar Winterfest.) Verein für Wintersport.

Schmelzers Hötel ■ Haus I. Ranges ■
Elektrische Beleuchtung, Zentralheizung, hochmod.
Einrichtung, Fernruf Nr. 99.
Grossartiger Wintersport, Rodelbahn etc. Prosp. vers. fr. Bad Harzburg
der Besitzer H. Wartenstedt.

Elend Hotel St. Hubertus.
Angelegentlich Winteraufenthaltsort,
Rodelbahn, Zentralheizung, elektrisches Licht,
Gepäckkammer, alle zu mässigen Preisen.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an Dr. Brehmers und
Dr. Welckers Lungenheilstätten in Göbersdorf,
an der Kgl. Universitätsklinik für Hals-, Nasen-
u. Ohrenkrankheiten in Breslau (Direktor: Prof. Dr. Hinsberg)
und bei Herrn Dr. med. Max Mann, Spezialarzt
für Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten in Dresden

habe ich mich hier niedergelassen.

Dr. med. Blümel,

Spezialarzt für Lungen- und Halskrankheiten,
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 47.
Tel. Nr. 3499. — Sprechzeit: 10-12, 3-4. Sonn. tage 8-10.

Habich's Koch- u. Haushaltungsschule,

Große Steinstraße 14 II. [803
Beginn des nächsten Anfang April.

Leipziger Tonkünstler-Orchester
(Dirigent: Kapellmeister Günther Coblentz.)
Freitag, den 5. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des
Zoolog. Gartens

2. Gesellschafts-Konzert

unter Mitwirkung der
Konzertführerin
Fr. Antonie Beckert
aus Leipzig.

Eintrittspreis pro Person 1 Mk. im Vorverkauf (Schul-
musikalienhandl. Hothan u. Koch) 0,75 Mk. inkl. Programm und
Brotlaute der Gelänge. Für
Aktionäre und Abonnementen des
Zoolog. Gartens sowie für
Nutzer von Vorzugskarten
Programme obligatorisch, Preis
20 Bfg.

Einmalige, städtische öff. Witte
von außerhalb, alleinlebend, mit
3 1/2 jährl. Töchtern, 39 Jahre
alt, bergensgut, sehr wirtschaftlich,
900 Mk. Jahreserwerb, erhebt
glänzendes Heim. Bessere Herren,
Beamter oder Rentier, die den
gleichen Wunsch haben, belieben
off. u. Z. v. 814 a. d. Exp. d. Stg.
zu senden. Obervermittlung das?

Heute nachmittag 5 Uhr entsehlief sanft nach langem,
schwerem Leiden meine herzengute Frau, unser liebes Mutterchen
und Schwiegermutter, Frau

Anna Grobecker geb. Ulrich

im oben vollendeten 56. Lebensjahre.
Dies zeigt schmerzzerfüllt an
Leipzig-Rendnitz, den 3. Februar 1909.
Josephinenstrasse 81.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Grobecker.

Allen, welche beim Heimange unserer ge-
liebten Mutter uns so viele Beweise ihrer
herzlichen Teilnahme gegeben und ihren Sarg
mit Blumen geschmückt haben, möchten wir
auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank
ausprechen.

Dieskau, den 3. Februar 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen
Kammerherr von Bülow-Dieskau.

Damen-

Kopfwäsche, Shampooieren,
Elektr. Haartrockenapparate,
Erkältung ausgeschlossen. Grosse
Auswahl in Zöpfen, Unterlagen,
Haarschneidern v. ungefarbtem, seidene-
wehem Haar. Qualität, Aus-
führung und Billigkeit unerreicht.

E. Zentschler,
Spezial-Damenfrisier-Geschäft,
Magdeburgerstr. 65 (Grand Hot. Bergen).



Seefische

noch billiger!

Freitag — Sonnabend
frische Ware!
Deutsche Dampfschifferei-
Gesellschaft

„Nordsee“,
Grosse Ulrichstrasse 58,
Telephon 1275.

Gymnastiken finden zu Diensten
gute Pension alle u. sorg-
fältige Beaufsichtigung in besserer
Beamtensfamilie. H. K. o. t. t.,
Beimarr, Wörststr. 42. [1870

Familiennachrichten.

Verlobt: Hel. Marie Stro-
bach mit Hrn. Lehrer Hermann
Godeke (Ludwigsburg). Hel.
Käthe Heider mit Hrn. Hpt.
Paul Preuss, Fortschaffner Hans Karst
(Mauen i. L. — Nömmen, Ost-
preußen). Hel. Anna Hain-
schaffe mit Herrn Ritterguts-
besitzer Werner Strassau (Hagen-
felde, Kreis Di.-Krone — Bremen,
Niederrhein).

Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Oberförst.-Liebener (Lützen).
Hrn. Hauptmann Wörzowitz
(Leipzig). Eine Tochter:
Hrn. Karl Hüfner (Magdeburg).
Hrn. Rechtsanwalt Dr. Richter
(Grimmen). Hrn. Landrichter
Hildebrand (Ratibor).

Gestorben: Herr Ritterguts-
besitzer Walter Schriener
(Schwobach), Hrn. Landgerichtsrat
Franz Klum (Dresden),
Hr. Kgl. Generalleutnant v. Z.
Hans von Bojanowski (Güter-
walde).

Heute nachmittag 5 Uhr entsehlief sanft nach langem,
schwerem Leiden meine herzengute Frau, unser liebes Mutterchen
und Schwiegermutter, Frau

Anna Grobecker geb. Ulrich

im oben vollendeten 56. Lebensjahre.
Dies zeigt schmerzzerfüllt an
Leipzig-Rendnitz, den 3. Februar 1909.
Josephinenstrasse 81.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Grobecker.

Allen, welche beim Heimange unserer ge-
liebten Mutter uns so viele Beweise ihrer
herzlichen Teilnahme gegeben und ihren Sarg
mit Blumen geschmückt haben, möchten wir
auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank
ausprechen.

Dieskau, den 3. Februar 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen
Kammerherr von Bülow-Dieskau.

